



„Horizonte öffnen“ Hörerservice

Horizonte öffnen-

Radiosendung für Lebensqualität und mehr auf ~~oeins~~, UKW 106,5 MHz am 2. Montag des Monats

Tipp des Monats Januar 2007: „Planungstipps gemeinschaftliches Wohnen“ von Angelika Schütz, Dipl. Sozialwissenschaftlerin

Einige Tipps aus der Praxis, die ich Ihnen ans Herz legen möchte:

Planung:

Für die Planung sollte man sich viel Zeit nehmen. Es ist oft so, dass man ungeduldig wird und denkt, dass muss voran gehen und das soll schnell gehen. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass eine ausgiebige und gründliche Planungsphase zwar die Geduld beansprucht, aber auch sehr hilfreich ist. Das kann bis zu fünf Jahre dauern oder noch länger. Das ist völlig normal! In dieser Planungsphase sollen die Konflikte durchlebt werden. Das passiert auch normalerweise, da es Unstimmigkeiten gibt, unterschiedliche Vorstellungen von dem, was passieren soll und dann soll man den Konflikt in dieser wichtigen frühen Phase durchaus hochkommen lassen und austragen. Dann sieht man sehr schön und deutlich, ob und wie man mit Konflikten in der Gemeinschaft umgehen kann, ob das funktioniert, wenn man unterschiedliche Ansichten hat.

Ich war beim Vortrag von Henning Scherf, der auch in Bremen in einer Hausgemeinschaft wohnt. Er rät bei schlechtem Wetter über einen längeren Zeitraum in eine Ferienwohnung zu ziehen. Kein Hochglanz-Urlaub, sondern wirklich ganz eng und zusammen. Da wird schon so manches deutlich, was man an dem Anderen irgendwie ertragen kann oder auch nicht. Man soll das ruhig auf die Spitze treiben.

Interessenten:

Bei Interessenten gibt es häufig eine Art Torschlusspanik. Man muss als Planungsgruppe erstmal unverbindlich bleiben können oder alle Interessenten dürfen mal unverbindlich schauen, ob das Projekt etwas für sie wäre. Das muss so sein, damit überhaupt Interessenten kommen. Dann muss man auch irgendwann in die Verbindlichkeit gehen, um Planungssicherheit zu bekommen. Das ist dann eine Phase, wo erfahrungsgemäß wieder sehr viele abspringen. Das muss man vorher mit einberechnen und nicht zu knapp kalkulieren. Wenn man ein Projekt mit 20 Einheiten plant, dann sollte man nicht mit 20 Menschen diesen Weg gehen, sondern besser mit 30, weil erfahrungsgemäß zehn Interessenten 5 vor 12 abspringen.

Professionelle Hilfe:

Man soll sich Hilfe holen, finde ich. Das ist ein Tipp. Dass man sich ruhig in der Planungsphase professionelle Hilfe holt für alle möglichen finanziellen und rechtlichen Fragen, aber auch für die Moderation der Diskussion. Das ist wirklich gut, wenn man da jemand finden kann, der einen in der Zeit begleitet, das hilft sehr.

Infrastruktur:

Es ist bei der bei der Planung auf die Infrastruktur zu achten, wo man wohnen möchte:

- gibt es zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten,
- wie ist es mit dem öffentlichen Nahverkehr, kommt man gut in die Stadt,
- wo ist der nächste Kindergarten,
- wo sind die nächsten Ärzte?

Wenn man zu weit draußen lebt, ist es für ältere Menschen schwierig.

Belegrecht:

Wenn ein Wechsel stattfindet, ist es wichtig, dass man sich auch das Belegrecht als Gruppe sichert. Wir haben die Erlaubnis der GSG – bei uns sind es ja Mietwohnungen – und wir verfügen immer über das Vorschlagsrecht für jeden neuen Mitbewohner. Das ist notwendig, damit die Gruppe das selber entscheiden kann und Mitbewohner findet, die in die Gemeinschaft passen.

Gegenseitigkeit und Verpflichtung:

Man hilft sich gegenseitig, das heißt aber auch Verpflichtung. Das ist noch ein Punkt, der sehr wichtig ist. Es gibt keinen Bestimmer. Es gibt niemanden, der sagt, Du machst dies und Du machst das. Das muss sich regeln und das muss gerecht sein. Das ist ein Punkt, der sehr wichtig wird, so dass alle Mitglieder das Gefühl von Gerechtigkeit haben, wenn es um Aufgabenverteilung, Engagement und Konfliktfähigkeit geht. Das bedeutet, Konflikte nicht zu vermeiden und unter den Teppich zu kehren; sondern zu lernen, auch unter Umständen mit Hilfe, diese Konflikte offen und auf eine angenehme Art auszutragen, damit sie wirklich bereinigt werden.

Allgemeines:

Ausreichende Gemeinschaftsflächen für Kontakte und Besuche sollten mit eingeplant werden. Hier ist die Mitbeteiligung an der Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten ebenfalls empfehlenswert.

Kontakt:

Moderatoren und Redaktion : horizonte@wissensimpulse.de

Studiogast : Angelika Schütz, Tel.: 0441 – 50 98 577 (11-13 Uhr)
email: altundjungoldenburg@arcor.de